

Serdar Somuncu – 8. September 2010

Am Mittwochabend trat Serdar Somuncu vor ausverkauften Rängen im FZW Dortmund auf. Anwesend waren fast nur junge Leute im Saal bei dieser Kanonade von Schweinereien, Deftigkeiten und Beleidigungen.

Das Programm mit dem Namen „Hassprediger“ ist wohl ein voller Erfolg, denn seit 25 Jahren steht Somuncu bereits auf der Bühne.

„Rampensau“ ist für ihn gar kein Ausdruck. Auf der Bühne gibt er den Schweinehund, den Rassisten, den Nazi und den pornoverseuchten Sexisten – alles natürlich Satire. Kabarett mit den Mitteln der Volksverhetzung, als perfekte Mimikry einer enthemmt beißwütigen Bestie.

Neben den „Glotzen-Zombies“, die die dümmlichsten TV-Formate zu Quoten-Schlagern machen, spricht Somuncu auch Themen wie Frauenverachtung oder Rassismus an.

Er schlüpft in die Rolle einer Hass-Maschine, der die Sicherungen durchgebrannt sind. Er startet mit einem säuischen Rap, gegen den Texte vom „Aggro“-MC Frauenarzt wie Kinderreime aussehen. Somuncu beherrscht alle Dialekte und Tonlagen. Er kann den „Kanaken“, den tumben Ossi, den Vietnamesen vom China-Imbiss. Und immer wieder Hitler. Der ist Somuncus Obsession, seit er 1400mal aus „Mein Kampf“ gelesen hat. Pathos, schnarrendes R, irres Tremolieren hat er alpträumhaft sicher drauf. Die Show ist ein Gewalttritt durch die eigene Biografie, unterbrochen von sadistischen Kopf-Filmen. Als Beruhigungsspillen gibt es Diskurse über Fremdfeinlichkeit und Humanismus, Tenor: Bin ein getarnter Moralist, kein Menschenfeind. Hat man die Maskerade verstanden, kann man sich weglachen über Somuncu. Mancher schaute gequält, die allermeisten applaudierten im Stehen.

Wir von RauteMusik.FM hatten die alleinige Chance, Serdar Somuncu für euch zu interviewen. Was Somuncu zum Thema „Sarrazin“ und seiner Thesen oder von der RTL-Zensuraktion hält könnt ihr hier lesen.

RauteMusik: Hallo Herr Somuncu, wir wissen das Sie ein sehr sprachgewandter Mensch sind und hoch gebildet. Wie lässt sich dies mit den neuesten Theorien des aufstrebenden Buchautors Thilo Sarrazin und Ihrer Herkunft vereinen?

Serdar Somuncu: Ich persönlich fühle mich nicht angegriffen, aber die Türken und zu denen gehöre ich ja auch, sind ganz klar angesprochen. Es geht ja hier nicht um die Frage des Islams, sondern um die Gruppe der Türken. Diese wurden damals unter anderem in Berlin-Neukölln und Duisburg Marxloh günstig angesiedelt. Der Staat hatte sich dazu darum nicht gekümmert, diese verschiedenen Gesellschaften zu vermischen. Bildungsferne Schichten sehe ich tagtäglich auf RTL und dies sind zumeist Deutsche.

RauteMusik: Sie selbst leben als „Vorzeigemigrant“ in Deutschland. Gebildet, integriert und erfolgreich. Haben sie den „Deutschen“ einiges vor raus?

Serdar Somuncu: Ich sehe mich nicht als Vorzeigemigrant.

RauteMusik: Wie fühlen Sie sich dabei, dass 95% der Deutschen den Thesen von Sarrazin zustimmen?

Serdar Somuncu: Die Statistiken lassen sich ja beliebig verschieben. Wenn ich jetzt eine Statistik aufbringen würde, dass die Hälfte der Deutschen Schwul wäre, würden auch 60% direkt zustimmen.

RauteMusik: Sehen Sie es als fairer an, wenn alle Minderheiten gleich kritisiert werden?

Serdar Somuncu: Ich versuche mein Bühnenprogramm so zu gestalten, dass ich eine Nachricht überbringen möchte – egal aus welcher Schicht. Im Gegensatz zu Shows die von Dieter Bohlen geleitet werden, wo kalkuliert Menschen vorgeführt werden, versuche ich immer hin aufzuklären und zum denken anzuregen.

RauteMusik: Sie wurden ja unter anderem bei RTL zensiert, z.B. bei der Sendung „Cindy Aus Marzahn“. Wie können Sie trotzdem sicher gehen, dass diese „Message“ auch bei den Leuten ankommt?

Serdar Somuncu: Man sieht es ja an den zunehmenden Zuschauerzahlen, dass meine „Message“ rüber kommt. Darunter sind auch ganz „normale“ Leute aus verschiedenen Bildungsschichten und auch junge sowie erwachsene Leute. „Bülent Ceylan“ wird auf RTL gepusht, während ich ohne große Werbung fast die gleichen Zahlen erreicht habe. Das zeigt ja auch, dass die Nachricht, die ich vermitteln möchte, rüber kommt.

RauteMusik: Auch Sie wurden bereits mehrfach bei Auftritten attackiert, in einem TV Interview erwähnte Sie, dass Sie sogar innerhalb einer Hochschule in Ostdeutschland fast tätlich angegriffen worden sind. Motiviert einen das zur Weiterarbeit oder ist man eher ernüchtert von solchen Reaktionen?

Serdar Somuncu: Nein, das motiviert mich erst recht weiter zu machen, aufzuklären und sich nicht unterkriegen zu lassen.

RauteMusik: Vielen Dank, Herr Somuncu, für das aufschlussreiche Interview.